



Kinderschutzrichtlinie / Child Safeguarding Policy

English Version below

Version 2026 | Nächste Überprüfung per spätestens 31.12.2027

1. Präambel und Selbstverpflichtung

Die Coubertin meets Dunant Foundation (nachfolgend CMDF genannt) engagiert sich für Kinder und Jugendliche – insbesondere für junge Menschen mit Migrationshintergrund und sportlichem Talent, denen sie über Sport Perspektiven, Zugehörigkeit und persönliche Entwicklung ermöglicht. Diese Nähe zu Kindern und Jugendlichen bringt eine besondere Verantwortung mit sich.

CMDF bekennt sich zu einer Null-Toleranz-Haltung gegenüber jeglicher Form von Gewalt, Missbrauch, Vernachlässigung, Ausbeutung und Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen, sei es durch Mitarbeitende, Freiwillige, Trainer:innen, Partnerorganisationen, andere Teilnehmende oder Dritte. Das Kindeswohl resp. Wohl der Jugendlichen steht bei allen Aktivitäten der Stiftung an oberster Stelle.

Diese Richtlinie gilt unabhängig von der Grösse oder Entwicklungsphase der Stiftung ab sofort verbindlich. CMDF befindet sich in der Aufbauphase; gerade deshalb verankert die Stiftung Kinderschutz von Beginn an strukturell, statt ihn nachträglich zu ergänzen.

2. Geltungsbereich

Diese Richtlinie gilt für:

- alle Mitglieder:innen des Stiftungsrats, der Geschäftsführung und alle Mitarbeitenden von CMDF;
- alle Freiwilligen und allfälligen Praktikant:innen, welche ihre Dienste CMDF zur Verfügung stellen
- Trainer:innen, Coaches und Betreuungspersonen in von CMDF durchgeführten oder mitgetragenen Programmen (z. B. Camps, Coachings, Bildungs- oder Austauschprogramme);
- Partnerorganisationen, Verbände und Dienstleister, die im Auftrag oder in Zusammenarbeit mit CMDF mit Kindern und Jugendlichen arbeiten – die Einhaltung gleichwertiger Kinderschutzstandards ist Voraussetzung jeder Partnerschaft (siehe Ziffer 9);
- alle Formen des Kontakts mit Kindern und Jugendlichen, ob physisch, telefonisch, schriftlich oder über digitale Kanäle und soziale Medien.

Als "Kind" bzw. "Jugendliche/r" im Sinne dieser Richtlinie gilt jede Person unter 18 Jahren, in Anlehnung an die UN-Kinderrechtskonvention (UNCRC).



3. Rechtliche und fachliche Grundlagen

Diese Richtlinie stützt sich auf anerkannte nationale und internationale Standards:

- UN-Kinderrechtskonvention (UNCRC, 1989)
- Schweizerisches Zivilgesetzbuch (Kindesschutzrecht, Art. 307 ff. ZGB) und Strafgesetzbuch (StGB)
- International Safeguards for Children in Sport
- FIFA Guardians – Child Safeguarding Toolkit (fünf Prinzipien und fünf Schritte, entwickelt mit UNICEF und dem Europarat)
- Swiss Olympic Ethik-Charta und die Angebote von Swiss Sport Integrity
- Fachliche Grundlagen von Kinderschutz Schweiz und der Fachstelle Limita

4. Grundprinzipien

In Anlehnung an die International Safeguards for Children in Sport und die FIFA-Guardians-Prinzipien verpflichtet sich CMDF auf folgende fünf Grundprinzipien:

- a) Kindeswohl zuerst: Bei allen Entscheidungen und Aktivitäten hat das Wohl der Kinder / Jugendlichen Vorrang vor sportlichen, organisatorischen oder finanziellen Interessen.
- b) Vorbeugen statt reagieren: CMDF identifiziert Risiken aktiv (z. B. Umkleiden, Reisen, Wohnen, Einzelsituationen, digitale Kommunikation) und trifft präventive Massnahmen, statt erst bei Vorfällen zu handeln.
- c) Klare Verhaltensregeln: Alle Personen, die im Namen von CMDF mit Kindern / Jugendlichen arbeiten, verpflichten sich auf einen verbindlichen Verhaltenskodex (Ziffer 6).
- d) Zugängliche Meldewege: Kinder, Jugendliche, Eltern, Mitarbeitende und Dritte kennen klare, niederschwellige Wege, um Bedenken oder Vorfälle zu melden (Ziffer 8).
- e) Klare Verantwortlichkeiten: Rollen und Zuständigkeiten sind definiert; jede Meldung wird umgehend und nach festgelegtem Verfahren bearbeitet, im besten Interesse des Kindes (Ziffer 10).

5. Begriffsdefinitionen

Kindeswohlgefährdung: jede Handlung oder Unterlassung, die die körperliche, psychische oder soziale Entwicklung eines Kindes akut oder langfristig beeinträchtigt oder gefährdet.

Grenzverletzung: einmaliges, oft unbeabsichtigtes unangemessenes Verhalten (z. B. unpassende Bemerkung, unangebrachte Berührung), das dennoch ernst genommen und angesprochen werden muss.

Gewalt: körperliche, psychische oder sexualisierte Gewalt sowie Vernachlässigung; umfasst auch Mobbing, Diskriminierung und Peer-Gewalt unter Kindern und Jugendlichen selbst.

Sexualisierte Gewalt / sexuelle Ausbeutung: jede sexuelle Handlung oder Aufforderung gegenüber einem Kind, mit oder ohne Körperkontakt, sowie die Herstellung, der Besitz oder die Verbreitung entsprechenden Materials.



Machtmissbrauch: das Ausnutzen einer Autoritäts-, Vertrauens- oder Abhängigkeitsposition (z. B. Trainer:in gegenüber Athlet:in) zum Nachteil eines Kindes.

Verantwortung liegt immer bei Erwachsenen: Kindern und Jugendlichen wird nie eine Mitverantwortung für erlittene Grenzverletzungen, Gewalt oder Missbrauch zugeschrieben.

6. Verhaltenskodex

Alle unter Ziffer 2 genannten Personen verpflichten sich schriftlich (siehe Ziffer 7) auf folgende Verhaltensregeln:

SIE TUN

- Kinder und Jugendliche mit Respekt behandeln und ihre Meinung, ihre Grenzen und ihre kulturelle Herkunft ernst nehmen;
- In Coachings, Camps und Betreuungssituationen möglichst das Vier-Augen-Prinzip einhalten bzw. Transparenz gegenüber weiteren Erwachsenen sicherstellen;
- angemessene, altersgerechte Sprache und einen offenen, wertschätzenden Umgang pflegen;
- Bedenken bezüglich des Wohlergehens eines Kindes unverzüglich melden (Ziffer 8), auch bei blossen Verdacht;
- bei Foto-/Videoaufnahmen und deren Veröffentlichung (Website, Social Media) die Einwilligung der Erziehungsberechtigten einholen und Kinder altersgerecht und würdevoll darstellen.

SIE UNTERLASSEN

- jede Form körperlicher, verbaler, psychischer oder sexualisierter Grenzverletzung;
- unbeaufsichtigte, isolierte Einzelsituationen mit einem Kind ohne organisatorische Notwendigkeit und ohne Wissen einer weiteren erwachsenen Person;
- private, nicht-dienstliche Kommunikation mit Kindern über private Kanäle/soziale Medien ausserhalb offizieller, für Erziehungsberechtigte einsehbarer Kanäle;
- Geschenke, Sonderbehandlungen oder Bevorzugungen einzelner Kinder, die Abhängigkeiten schaffen können;
- den Konsum von Alkohol oder Substanzen während der Betreuung von Kindern und Jugendlichen.

7. Präventionsmassnahmen

a. Personalauswahl

- Einholen eines Sonderprivatauszugs aus dem Strafregistern bei allen Personen mit regelmässigem, unbeaufsichtigtem Kontakt zu Kindern (Mitarbeitende, Freiwillige, Trainer:innen);
- strukturiertes Bewerbungsgespräch mit expliziter Thematisierung der Kinderschutzhaltung sowie Referenzeinholung;



- unterzeichnete Selbstverpflichtungserklärung auf den Verhaltenskodex (Ziffer 6) vor Aufnahme der Tätigkeit.

b. Schulung und Sensibilisierung

- verpflichtende Einführungsschulung zu Kinderschutz für alle neuen Mitarbeitenden, Freiwilligen und Trainer:innen;
- regelmässige Auffrischung (mindestens alle zwei Jahre) sowie situative Sensibilisierung vor grösseren Camps/Austauschprogrammen;
- Aufbau von Grundwissen zu interkulturellen und migrationsspezifischen Aspekten (z. B. Fluchterfahrung, Sprachbarrieren, unbegleitete Minderjährige), passend zur Zielgruppe von CMDF.

c. Digitale Kommunikation und Medien

- Kommunikation mit Minderjährigen ausschliesslich über offizielle, dokumentierte Kanäle und wenn möglich unter Einbezug der Erziehungsberechtigten;
- klare Regeln für Bild- und Videomaterial: Einwilligung einholen, keine Veröffentlichung von Aufnahmen, die Kinder blossstellen oder ihre Sicherheit gefährden könnten (z. B. bei Kindern mit Fluchthintergrund besondere Zurückhaltung bei Herkunftsangaben);
- Verbot privater Direktnachrichten zwischen Betreuungspersonen und Minderjährigen.

d. Risikoanalyse

CMDF führt vor neuen Programmen (Camps, Reisen, Trainingslager, Austauschprogramme) eine strukturierte Risikoanalyse durch (u. a. Unterkunft, Umkleiden, Reise- und Betreuungssituationen, Verhältnis Betreuende/Kinder, digitale Kommunikation) und leitet daraus konkrete Schutzmassnahmen ab.

8. Meldewege und Ansprechpersonen

CMDF bietet einen institutionellen Meldekanal für Bedenken und Vorfälle im Zusammenhang mit dem Kinderschutz. Meldungen können einerseits vertraulich an safeguarding@coubertin-meets-dunant.ch gesendet werden. In diesem Fall ist CMDF verpflichtet, die Meldungen direkt an die vom Stiftungsrat gewählte Ombudsstelle weiterzuleiten; als Ombudsstelle hat der Stiftungsrat von CMDF die Organisation «Kinderrechte Ostschweiz» in der Person von Stephan Zlabinger (Ombudsmann, Ombudsstelle Kinderrechte Ostschweiz) definiert.

Alternativ können Meldungen von Kindern und Jugendlichen selbst, von Eltern oder Erziehungsberechtigten, Mitarbeitern, ehrenamtlichen Helfern, Trainern, Partnerorganisationen oder anderen Dritten direkt bei der Ombudsstelle («Kinderrechte Ostschweiz») eingereicht werden. Niemand darf wegen der gutgläubigen Meldung eines Kinderschutzbedenkens Vergeltungsmassnahmen oder eine Benachteiligung erfahren.

a) Entgegennahme und Erfassung von Meldungen durch CMDF

Die Operative Leitung der Stiftung nimmt Meldungen im Zusammenhang mit dem Kinderschutz entgegen, erfasst diese sicher und leitet sie an den dafür zuständigen qualifizierten Kinderschutzbeauftragten weiter und/oder empfiehlt diesen Schritt dem Kind/Jugendlichen selber. Die Verwaltung führt keine Untersuchungen zu den Vorwürfen durch und entscheidet nicht über den Ausgang von Kinderschutzfällen.



Die Person, die eine Meldung entgegennimmt, hat:

- Ruhig zuzuhören und das Anliegen ernst zu nehmen
- Suggestive Fragen zu vermeiden und nicht versuchen, den Sachverhalt selbst zu untersuchen
- Relevante Fakten und Aussagen genau und objektiv zu dokumentieren; und
- Sicherzustellen, dass die Meldung gemäss dem Melde- und Eskalationsverfahren zum Schutz von Personen weitergeleitet wird

b) Einstufung und Erstbeurteilung

Der benannte qualifizierte Kinderschutzbeauftragte führt die Erstbeurteilung durch und unterscheidet dabei gegebenenfalls zwischen:

- ein Verdachtsfall, bei dem Anzeichen dafür vorliegen, dass das Wohlergehen oder die Sicherheit eines Kindes oder Jugendlichen gefährdet sein könnte;
- eine Anschuldigung, bei der einer bestimmten Person vorgeworfen wird, sich unangemessen, missbräuchlich oder anderweitig unzulässig verhalten zu haben;
- ein Notfall, bei dem ein Kind oder ein Jugendlicher in unmittelbarer Gefahr ist oder sofortigen Schutz oder medizinische Hilfe benötigt; und
- ein potenzieller strafrechtlicher Fall oder ein Fall im Bereich des gesetzlichen Kinderschutzes, bei dem die Umstände ein Eingreifen der Polizei, der Kinderschutzbehörden oder einer anderen zuständigen externen Stelle erfordern können.

c) Sofort-Schutzmassnahmen

Falls erforderlich, sind unverzüglich Massnahmen zu ergreifen, um das Kind oder den Jugendlichen vor weiterem Schaden zu schützen. Zu diesen Massnahmen können gehören: die Trennung des Kindes von einer Person oder einer Situation, die ein potenzielles Risiko darstellt, die vorübergehende Enthebung einer Person von Aufgaben, die den Umgang mit Kindern oder Jugendlichen beinhalten, oder die Kontaktaufnahme mit den Rettungsdiensten.

Schutzmassnahmen müssen den Umständen angemessen sein und dem Wohl und der Sicherheit des Kindes oder Jugendlichen Rechnung tragen.

d) Weitervermittlung und externe Unterstützung

Ist eine fachliche, unabhängige oder behördliche Intervention erforderlich, leitet der Kinderschutzbeauftragte den Fall an die zuständige Stelle weiter; dazu können Swiss Sport Integrity, die zuständige Kinderschutzbehörde, die Polizei oder eine andere qualifizierte Fachkraft für Kinderschutz gehören.

CMDF führt keine eigenen Untersuchungen zu Vorwürfen wegen Missbrauchs, Ausbeutung oder anderen schwerwiegenden Verfehlungen durch.



e) Eltern und Erziehungsberechtigte

Eltern oder Erziehungsberechtigte sind zu unterrichten, sofern dies angemessen ist und mit dem Wohl und der Sicherheit des Kindes oder Jugendlichen vereinbar ist. Informationen dürfen nicht weitergegeben werden, wenn dies das Kind oder den Jugendlichen einer größeren Gefahr aussetzen oder notwendige Schutz- oder gesetzliche Massnahmen beeinträchtigen könnte.

f) Vertraulichkeit, Weitergabe von Informationen und Interessenskonflikt

Informationen zum Kinderschutz sind vertraulich zu behandeln und dürfen nur an Personen weitergegeben werden, die diese Informationen für Zwecke des Kinderschutzes, des Schutzes von Personen, aus rechtlichen oder gesetzlichen Gründen benötigen. Alle Personen, die an der Bearbeitung eines Kinderschutzfalls beteiligt sind, müssen die geltenden Datenschutzbestimmungen einhalten.

Jeder tatsächliche oder potenzielle Interessenkonflikt ist unverzüglich zu erkennen und zu regeln. Eine Person, die Gegenstand einer Besorgnis oder eines Vorwurfs ist, darf nicht an der Beurteilung, Bearbeitung oder Entscheidungsfindung in dieser Angelegenheit beteiligt sein.

g) Akten- und Informationsmanagement

Meldungen, Bewertungen, Entscheidungen und Weiterverweisungen im Zusammenhang mit dem Kinderschutz sind zu dokumentieren und sicher aufzubewahren. Der Zugriff ist auf befugte Personen zu beschränken, die eine legitime Verantwortung im Bereich des Kinderschutzes tragen. CMDF hat geeignete Regeln für den Zugriff, den Informationsaustausch, die Aufbewahrung und die sichere Löschung von Kinderschutzunterlagen in Übereinstimmung mit den geltenden Datenschutzbestimmungen festzulegen.

h) Organisation und Learnings

Entscheidungen über Schutzmassnahmen, Begutachtungen und externe Überweisungen sind zu dokumentieren, einschliesslich der Begründungen für wesentliche Entscheidungen. Der Stiftungsrat darf einzelne Schutzfälle weder untersuchen noch bewerten. Er kann jedoch auf anonymisierter Basis organisatorische Erkenntnisse und Präventionsmassnahmen überprüfen und sicherstellen, dass geeignete Verbesserungen und Ressourcen umgesetzt werden.

Externe Anlaufstellen (Schweiz)

- Swiss Sport Integrity – nationales Meldeportal für Missstände im Schweizer Sport
- Polizei-Notruf 117 / Sanität 144 bei akuter Gefährdung
- Kinderschutz Schweiz sowie kantonale Opferhilfestellen zur fachlichen Beratung
- Pro Juventute-Beratungstelefon 147 für Kinder und Jugendliche selbst



9. Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen

CMDF führt regelmässig Programme (z. B. «United Camps») in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen und externen Trainern durch. Dabei gilt Folgendes:

- CMDF trägt die operative Verantwortung für die Camps und deren Durchführung gemeinsam mit den Partnerorganisationen. Sämtliche Themen und Verantwortlichkeiten werden ereignisorientiert betrachtet und die Massnahmen in Sachen Kinderschutz mit den Partnerorganisationen aufeinander abgestimmt.
- Die Partnerorganisationen und CMDF bekräftigen die Bestrebungen im Bereich Kinderschutzrichtlinien, in dem zu jedem Vertragswerk entsprechend abgestimmte Kinderschutzrichtlinien als «Safeguarding-Anhang» mitunterzeichnen. Dabei werden insbesondere die geltenden Standards, die Verantwortung für das jeweils eigene Personal, Meldepflicht und Background-Checks, die vordefinierte Form der Zusammenarbeit bei Vorfällen sowie die Ausschluss-/Kündigungsrechte bei Verstössen festgehalten.
- Partner müssen schriftlich bestätigen, dass sie diese Richtlinie oder einen gleichwertigen Schutzplan ggü. CMDF einhalten.
- Die Zuständigkeiten für Überprüfungen, Schulungen und den Umgang mit Vorfällen, an denen Mitarbeiter der Partner beteiligt sind, werden vor Beginn des Programms schriftlich festgelegt – einschliesslich der Kommunikationswege und Eskalationsverfahren.
- Im Falle der Nichteinhaltung der Kinderschutzstandards behält sich CMDF das Recht vor, die Partnerschaft zu beenden.

10. Rollen und Verantwortlichkeiten

- Stiftungsrat: Er überwacht die Geschäftsführung der Stiftung. Er ist in erster Linie dafür zuständig, Richtlinien zu prüfen und zu genehmigen, Ressourcen zuzuweisen und sicherzustellen, dass die für die CMDF entwickelte Kinderschutzrichtlinie wirksam umgesetzt wird.
- Ansprechpartner für Kinderschutz: Die operative Leitung der CMDF informiert sich regelmässig über Neuerungen in der Thematik Kinder- und Jugendschutz und spricht sich diesbezüglich mit den Fachpersonen der gewählten Ombudsstelle ab.
- Mitarbeitende, ehrenamtliche Helfer, Trainer und Partner: Verpflichten sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex und melden etwaige Bedenken unverzüglich.

11. Schulung, Umsetzung und Überprüfung

Diese Richtlinie wird allen unter Ziffer 2 genannten Personen bei Aufnahme ihrer Tätigkeit ausgehändigt und erläutert. Sie ist öffentlich auf der Website von CMDF einsehbar. Der Stiftungsrat überprüft die Richtlinie mindestens alle zwei Jahre sowie nach jedem gemeldeten Vorfall und passt sie bei Bedarf an neue Erkenntnisse, Programme oder rechtliche Entwicklungen an.



12. Kontakt

Fragen, Rückmeldungen oder Meldungen zu dieser Richtlinie richten Sie an:

Coubertin meets Dunant Foundation | Weinbergstrasse 30 | 8280 Kreuzlingen | kontakt@coubertin-meets-dunant.ch



Child Safeguarding Policy

German version above

Version 2026 | Next review by December 31, 2027 at the latest

1. Preamble and Commitment

The Coubertin meets Dunant Foundation (hereinafter referred to as CMDF) is committed to supporting children and young people – in particular those from migrant backgrounds with sporting talent – by using sport to provide them with opportunities, a sense of belonging and personal development. This close relationship with children and young people brings with it a special responsibility.

CMDF is committed to a zero-tolerance policy towards any form of violence, abuse, neglect, exploitation and discrimination against children and young people, whether perpetrated by staff, volunteers, coaches, partner organisations, other participants or third parties. The welfare of children and young people is the top priority in all the Foundation's activities.

This policy is binding with immediate effect, regardless of the foundation's size or stage of development. CMDF is currently in its start-up phase; it is precisely for this reason that the foundation is embedding child protection within its structure from the outset, rather than adding it as an afterthought.

2. Scope

This policy applies to:

- all members of the Foundation Board, the Executive Board and all staff
- all volunteers and any interns who offer their services to CMDF
- Trainers, coaches and supervisors in programmes run or co-organised by CMDF (e.g. camps, coaching sessions, educational or exchange programmes);
- Partner organisations, associations and service providers that work with children and young people on behalf of or in collaboration with CMDF – compliance with equivalent child protection standards is a prerequisite for any partnership (see point 9);
- all forms of contact with children and young people, whether in person, by telephone, in writing or via digital channels and social media.

For the purposes of this policy, the term 'child' or 'young person' refers to any person under the age of 18, in accordance with the UN Convention on the Rights of the Child (UNCRC).



3. Legal and professional principles

This directive is based on recognised national and international standards:

- UN Convention on the Rights of the Child (UNCRC, 1989)
- Schweizerisches Zivilgesetzbuch (Kindesschutzrecht, Art. 307 ff. ZGB) and Strafgesetzbuch (StGB)
- International Safeguards for Children in Sport
- FIFA Guardians – Child Safeguarding Toolkit (Five principles and five steps, developed in collaboration with UNICEF and the Council of Europe)
- Swiss Olympic Ethik-Charta and the offers of Swiss Sport Integrity
- The professional principles of Child Protection Switzerland and the Limita specialist unit

4. Basic principles

In line with the International Safeguards for Children in Sport and the FIFA Guardians Principles, CMDF is committed to the following five core principles:

- a) The best interests of the child come first: in all decisions and activities, the best interests of children and young people take precedence over sporting, organisational or financial interests.
- b) Prevention rather than reaction: CMDF actively identifies risks (e.g. changing rooms, travel, accommodation, specific situations, digital communication) and takes preventative measures, rather than waiting for incidents to occur before taking action.
- c) Clear rules of conduct: All persons working with children or young people on behalf of CMDF undertake to adhere to a binding code of conduct (point 6).
- d) Accessible reporting channels: Children, young people, parents, staff and third parties are aware of clear, accessible ways to report concerns or incidents (point 8).
- e) Clear responsibilities: Roles and responsibilities are defined; every report is dealt with promptly and in accordance with established procedures, in the best interests of the child (paragraph 10).

5. Definitions of terms

Risk to a child's welfare: any act or omission that impairs or jeopardises a child's physical, psychological or social development, either in the short term or in the long term.

Boundary violation: a one-off, often unintentional instance of inappropriate behaviour (e.g. an inappropriate comment, inappropriate physical contact) which must nevertheless be taken seriously and addressed.

Violence: physical, psychological or sexual violence, as well as neglect; this also includes bullying, discrimination and peer violence amongst children and young people themselves.

Sexual violence / sexual exploitation: any sexual act or solicitation directed at a child, with or without physical contact, as well as the production, possession or distribution of such material.

Abuse of power: the exploitation of a position of authority, trust or dependence (e.g. a coach's position vis-à-vis an athlete) to the detriment of a child.

Responsibility always lies with adults: children and young people are never held partly responsible for any breaches of boundaries, violence or abuse they have suffered.



6. Code of Conduct

All persons referred to in clause 2 undertake in writing (see clause 7) to comply with the following rules of conduct:

THEY DO

- Treat children and young people with respect and take their views, their boundaries and their cultural background seriously;
- In coaching sessions, camps and supervisory situations, they follow the «four eyes principle» wherever possible or ensure transparency towards other adults;
- avoid isolated one-to-one situations
- use appropriate, age-appropriate language and maintain an open, respectful manner;
- Report any concerns about a child's welfare immediately (paragraph 8), even if they are merely based on suspicion;
- When taking photographs or filming videos and publishing them (on websites or social media), obtain the consent of the parents or guardians and ensure that children are portrayed in a manner appropriate to their age and with dignity.

PROHIBITED CONDUCT

- any form of physical, verbal, psychological, or sexual violation of personal boundaries;
- unsupervised one-on-one situations with a child that are not organizationally necessary and occur without the knowledge of another adult;
- private, non-work-related communication with children via private channels or social media outside of official channels that are accessible to legal guardians;
- Gifts, special treatment, or favoritism toward individual children, which can create dependencies;
- the consumption of alcohol or substances while caring for children and adolescents.

7. Preventive Measures

a. Staff selection

- Obtaining a special private extract from the criminal record for all individuals who have regular, unsupervised contact with children (employees, volunteers, coaches);
- a structured job interview that explicitly addresses the candidate's approach to child protection, as well as a reference check;
- A signed statement of commitment to the Code of Conduct (point 6) prior to commencing work.

b. Training and Awareness-Raising

- Mandatory introductory training on child protection for all new employees, volunteers, and coaches;
- Regular refresher training (at least every two years) as well as situational awareness training prior to major camps or exchange programs;



- Developing a basic understanding of intercultural and migration-related issues (e.g., experiences as refugees, language barriers, unaccompanied minors) relevant to the CMDF target audience.

c. Digital Communication and Media

- Communicate with minors exclusively through official, documented channels and, whenever possible, with the involvement of their legal guardians;
- Clear rules for photos and videos: Obtain consent; do not publish images that could embarrass children or endanger their safety (e.g., exercise particular caution when disclosing the origin of children with refugee backgrounds);
- Prohibition of private direct messages between caregivers and minors.

d. Risk analyses

Before launching new programs (camps, trips, training camps, exchange programs), CMDF conducts a structured risk analysis (covering, among other things, accommodations, locker rooms, travel and supervision situations, the supervisor-to-child ratio, and digital communication) and uses the results to develop specific protective measures.

8. **Reporting Channels and Points of Contact**

CMDF provides an institutional reporting channel for concerns and incidents related to child protection. Reports may be submitted confidentially to safeguarding@coubertin-meets-dunant.ch. In such cases, CMDF is required to forward the reports directly to the ombuds office appointed by the Foundation Board; the Foundation Board has designated the organization "Kinderrechte Ostschweiz", represented by Stephan Zlabinger, to serve as this ombuds office.

Alternatively, reports may be submitted directly to the ombuds office ("Kinderrechte Ostschweiz") by children and young people themselves, parents or guardians, staff members, volunteers, coaches, partner organizations, or other third parties. No one may face retaliatory measures or be disadvantaged for reporting a child protection concern in good faith.

a. Receiving and recording reports

The foundation's operational management receives reports related to child protection, records them securely, and forwards them to the responsible qualified child protection officer and/or recommends this step to the child/young person themselves. The administration does not conduct investigations into the allegations and does not decide on the outcome of child protection cases.

The person receiving a report shall:

- listen calmly and take the concern seriously;
- avoid leading questions and do not attempt to investigate the matter yourself
- document relevant facts and statements accurately and objectively; and
- ensure that the report is forwarded according to the reporting and escalation procedure for the protection of persons.



b. Classification and initial assessment

The designated qualified safeguarding specialist conducts the initial assessment and distinguishes, as appropriate, between:

- a concern, where there are indications that the wellbeing or safety of a child or young person may be at risk;
- an allegation, where a specific person is alleged to have engaged in inappropriate, abusive or otherwise prohibited conduct;
- an emergency, where a child or young person is in immediate danger or requires immediate protection or medical assistance; and
- a potential criminal or statutory child-protection matter, where the circumstances may require intervention by the police, child-protection authorities or another competent external body.

c. Immediate protective measures

If necessary, immediate action must be taken to protect the child or young person from further harm. This may include: separating the child from a person or situation that poses a potential risk, temporarily removing a person from duties involving contact with children or young people, or contacting emergency services.

Protective measures must be appropriate to the circumstances and take into account the well-being and safety of the child or young person.

d. Referral and external support

Where specialist, independent or statutory intervention is required, the safeguarding specialist shall refer the matter to the appropriate competent body, which may include **Swiss Sport Integrity, the competent child-protection authority, the police or another qualified safeguarding or child-protection professional.**

CMDP does not conduct its own investigation into allegations of abuse, exploitation or other serious misconduct.

e. Parents and legal guardians

Parents or legal guardians shall be informed where appropriate and where this is consistent with the best interests and safety of the child or young person. Information shall not be disclosed where doing so could place the child or young person at greater risk or interfere with necessary protective or statutory measures.

f. Confidentiality, information sharing and conflict of interest

Safeguarding information shall be treated confidentially and shared only with persons who require the information for safeguarding, protective, legal or statutory purposes. All persons involved in handling a safeguarding matter shall respect applicable data-protection requirements.

Any actual or potential conflict of interest shall be identified and managed immediately. A person who is the subject of a concern or allegation shall not participate in the assessment, management or decision-making relating to that matter.



g. Records and information management

Safeguarding reports, assessments, decisions and referrals shall be documented and stored securely. Access shall be restricted to authorised persons with a legitimate safeguarding responsibility. CMDf shall establish appropriate rules concerning access, information sharing, retention and secure deletion of safeguarding records in accordance with applicable data-protection requirements.

h. Documentation and organisational learning

Decisions concerning protective measures, assessments and external referrals shall be documented, including the reasons for significant decisions. The Foundation Board shall not investigate or evaluate individual safeguarding cases. It may, on an anonymised basis, review organisational lessons and preventive measures and ensure that appropriate improvements and resources are implemented.

External Resources (Switzerland)

- Swiss Sport Integrity – National Reporting Portal for Misconduct in Swiss Sports
- Police emergency number 117 / Ambulance 144 in case of immediate danger
- Child Protection Switzerland and cantonal victim assistance agencies for expert advice
- Pro Juventute Helpline 147 for children and adolescents themselves

9. Collaboration with Partner Organizations

CMDf regularly conducts programs (e.g., "United Camps") in collaboration with partner organizations and external trainers. The following applies:

- CMDf bears operational responsibility for the camps and their implementation, in collaboration with partner organizations. All issues and responsibilities are addressed on a case-by-case basis, and child protection measures are coordinated with the partner organizations. Partners must confirm in writing that they will comply with this policy or an equivalent safeguarding plan to CMDf.
- The partner organizations and CMDf reaffirm their commitment to child protection guidelines by co-signing child protection guidelines tailored to each agreement as a "Safeguarding Appendix." In particular, these appendices set forth the applicable standards, responsibility for one's own staff, reporting requirements and background checks, the predefined procedure for cooperation in the event of incidents, and the rights of exclusion or termination in the event of violations.
- Responsibilities for reviews, training, and handling incidents involving partner staff will be defined in writing before the program begins – including communication channels and escalation procedures.
- In the event of non-compliance with child protection standards, CMDf reserves the right to terminate the partnership.

10. Roles and Responsibilities

- Board of Trustees: It oversees the management of the foundation. Its primary responsibilities include reviewing and approving policies, allocating resources, and ensuring the effective implementation of the child protection policy developed for CMDf.



- Contact person for child protection: The operational management of the CMDF regularly informs itself about innovations in the area of child and youth protection and coordinates with the experts of the elected ombudsman's office in this regard.
- Employees, volunteers, trainers and partners: commit to complying with the code of conduct and report any concerns immediately.

11. Training, Implementation, and Review

This policy is provided to and explained to all individuals listed in point 2 upon their commencement of employment. It is publicly available on the CMDF website.

The Board of Trustees reviews the policy at least once every two years, as well as after every reported incident, and updates it as needed to reflect new findings, programs, or legal developments.

12. Contact

For questions, feedback, or reports regarding this policy, please contact:

Coubertin meets Dunant Foundation | Weinbergstrasse 30 | 8280 Kreuzlingen

kontakt@coubertin-meets-dunant.ch